

Malerei zwischen Ritzbild und Relief

Frank Burkard präsentiert in der Staufener „Galerie K“ seine erste Einzelausstellung

STAUFEN-GRÜNERN (sam). Vielversprechend? Die erste Einzelausstellung von Frank Burkard – er nennt sie „Solo-show“ in Grunern in der Galerie K von Manfred Kluckert. Ist das der Beginn einer großen Karriere? Man möchte es glauben nach der Vernissage am vergangenen Sonntag, angesichts der Lorbeeren, die die versammelten Gäste, zu denen sich auch Bürgermeister Michael Benitz gesellte, in der Einführung zu hören bekamen.

Begeisterung flammte auf, sowohl in den Worten des erfahrenen Galeristen, als auch aus dem berufenen Munde des Laudators Gerhard Birkhofer: „Frank Burkard ist eine Entdeckung. Die glücklichste Werkauswahl in der Galerie K beschreibt seinen Weg und vermittelt seine Eigenständigkeit. Sie ist überzeugend und wird sich weiter entwickeln. Was den Betrachter hier zu fesseln vermag, ist der Mut, mit dem der Künstler in seiner Gestaltung radikal mit den tra-

ditionellen Konventionen des Malens bricht“.

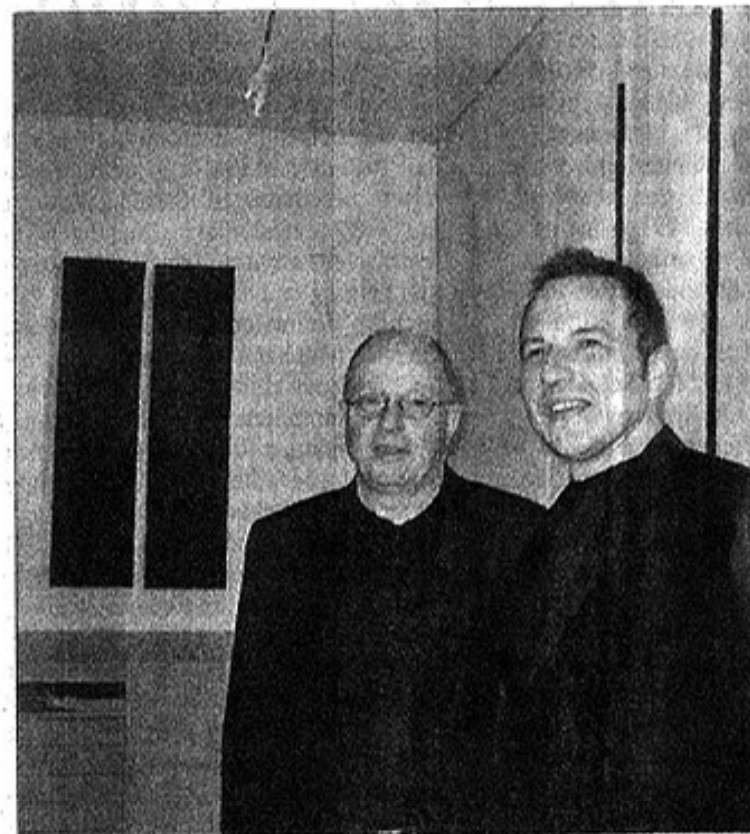
Birkhofer, selbst Maler, Bildhauer, Buchautor und Dozent der pädagogischen Hochschule in Freiburg, dem der Ruf eines Multitalents vorausleitet, ist wie sein 31 Jahre junger Schüler Burkard, gebürtiger Schwabe. Beide zog es in den Süden, der eine lebt am Tuniberg, der andere entfaltet mitten im Kaiserstuhl den schöpferischen Dialog in seiner „Malerei zwischen Ritzbild und Relief“.

Bilder mit Ritzen, Rissen, aufgesprengten Linien, Kratzspuren. Flächen und Figuren mit eigenwilligen Texturen. Reliefs mit einem metallenen schimmernden Glanz. Drei Werkgruppen stellt Frank Burkard vor: zum einen seine „Inlays“, eine hochformatige, fünfteilige Serie in Mischtechnik auf Holz, und einen mehrteiligen Zyklus quadratischer Bilder. Der Werktitel ist Programm, passgenau gefertigte Holzfundstücke fügen sich wie Puzzle-Teile zu einer konstruktivis-

tischen Komposition. Plastizität und das Spiel mit dem Licht, welche Birkhofer als weitere Besonderheit in Burkards Werk hervorhebt, kommen zur Geltung in den Bildern auf Acrylbasis und in seinen Grafit-Reliefarbeiten, bei denen in einem aufwändigen Verfahren Grafitstaub auf die Grundfläche montiert wird. „Das Material belebt die Oberfläche und erzeugt eine virtuelle Kinetik, die mit dem Wechsel des Standorts immer neue Wirkungen hervorruft,“ erläutert Birkhofer.

Farbe bleibt in Burkards meist schwarz gehaltenen Reliefarbeiten zurückhaltend. Vereinzelt dienen Pigmente in Blau oder Ocker zur Akzentuierung der Spuren.

Die Ausstellung in der Galerie K an der Dorfstraße 48 in Grunern kann bis 7. Dezember, freitags und sonntags, von 15 bis 17 Uhr, und nach Vereinbarung besichtigt werden.



Galerist Manfred Kluckert (links) stellt in seiner Galerie K Bilder von Frank Burkard aus.

FOTO: SL